

Pressemitteilung  
Berlin, 30. April 2019

## DAS THEATER IM MONBIJOU-PARK IST GERETTET! – 200 JAHRE FAUST IM MONBIJOU



*Montage Monbijou-Schlösschen © David Regehr*

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dieser Woche startet das Theater an der Museumsinsel unter neuer Leitung in die Sommerspielzeit 2019. Am heutigen Dienstag steigt zum Auftakt eine „Tanz in den Mai-Party“ an der Uferpromenade, wo seit den 1990er Jahren eine der größten freien Theaterbühnen Berlins gewachsen ist. Der Aufbau des Open-Air-Theaters vor dem Bunker der ehemaligen Charité-Kinderklinik läuft und in den nächsten Tagen beginnen die Proben für die erste Premiere am 8. Juni, *Faust – Schönheit, Liebe, Arbeit*. Die Saison endet am 30. September.

Damit ist nach langen Diskussionen einer der ungewöhnlichsten Theaterstandorte Berlins gerettet. Neue Betreiberin ist die im Dezember gegründete gemeinnützige „Theater an der Museumsinsel Berlin gGmbH“. Dahinter stehen der langjährige Ausstattungsleiter und Bühnenbildner David Regehr, der Regisseur und Dramaturg

Maurici Farré und der Schauspieler Matthias Horn. Auch das famose Schauspiel-Ensemble der letzten Jahre bleibt erhalten. Zusätzlich wird ein dreiköpfiger Beirat eingerichtet.

Den Neustart ermöglicht hat das Engagement von Vertreter\*innen der Bezirksverordnetenversammlung Mitte, des Bezirksamt Mitte sowie der Humboldt-Universität zu Berlin als Eigenerin der Bunkerfläche. Am 12. März erteilten diese der neuen Betreibergruppe den Zuschlag und am 16. April wurde ein neuer Mietvertrag mit der Humboldt-Universität geschlossen.

Kern des erfolgreichen Bühnenprogramms im Monbijou Park bleibt die Verwirklichung des Konzeptes eines neuen Volkstheaters, das Werke von Shakespeare, Goldoni, Schiller und Goethe von allen Korsagen befreit und wieder raus aus den bildungsbürgerlichen „Höfen“ auf die Straße bringt. Das Programm 2019 ist einem besonderen Berliner „Faust“-Jubiläum gewidmet: Vor 200 Jahren am 24. Mai 1819 wurde im Schloss Monbijou erstmals eine Theateraufführung mit Szenen aus Johann Wolfgang von Goethes *Faust* gezeigt, zehn Jahre vor der eigentlichen Uraufführung in Braunschweig. Das nehmen Regisseur Maurici Farré und sein Ensemble zum Anlass, sich in *Faust – Schönheit, Liebe, Arbeit* zum zweiten Mal nach 2017 mit dem schier unerschöpflichen Reichtum des Faust-Materials zu beschäftigen (Premiere am 8. Juni). Eine Neuinszenierung von Goethes *Die Vögel* (nach Aristophanes) kommt am 29. Juni heraus. Und für die jüngeren Zuschauer\*innen wird ein *Faust für Kinder* als Puppenspiel erarbeitet (Premiere am 22. Juni). Mehr Informationen zu den neuen Produktionen finden Sie im angehängten pdf.

Das Monbijou-Areal im Herzen Berlins hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Ab Anfang des 19. Jahrhunderts rückt das Schloss Monbijou durch den Auf- und Ausbau der Museumsinsel als das größte Kunst- und Kulturareal Preußens von der Peripherie einer Sommerresidenz ins kulturelle Zentrum der preußischen Hauptstadt. Im zweiten Weltkrieg wird das Schloss Monbijou und sein Garten durch Bomben zerstört. Die Schlossruine wird 1959 abgerissen. Für kulturelle Veranstaltungen gibt es lange Zeit keinen Raum mehr. Um die Jahrtausendwende spielt das erste Mal eine Gruppe freier Schauspieler unter freiem Himmel Stücke von Shakespeare. Was anfangs klein anfing, entwickelt sich zu einem einzigartigen Theater im Monbijoupark.

Die Eröffnungs-Premiere 2019 feiern wir am 8. Juni um 20 Uhr. Der Vorverkauf beginnt Mitte Mai über die neue Website [www.theater-museumsinsel.de](http://www.theater-museumsinsel.de) (im Aufbau).

Das Theater an der Museumsinsel befindet sich vis-à-vis Monbijoustraße 3 in 10117 Berlin-Mitte.

Bitte richten Sie sich mit Ihren Presseanfragen-, Interview- oder Fotowünschen gerne an uns über [presse@theater-museumsinsel.de](mailto:presse@theater-museumsinsel.de).

Mit besten Grüßen

Ihr Team des Theaters an der Museumsinsel

## Die Premieren

*Faust – Schönheit, Liebe, Arbeit*

nach Johann Wolfgang von Goethe

Dramaturgie und Regie: Maurici Farré

Bühne: David Regehr

Musik: Alain Croubalian

Schauspiel: Ensemble des Theaters

Premiere: Samstag, 8. Juni 2019, 20 Uhr

Theater an der Museumsinsel

„Die bedeutende Puppenspielfabel klang und summt gar vieltönig in mir wieder“, erinnerte sich Goethe über die Arbeit an seinem Faust. In ganz Europa war die Jahrmarkts-Geschichte um den zweifelhaften Charakter Doktor Faustus im Volk beliebt, in bürgerlichen Kreisen jedoch verpönt und galt als unspielbar auf dem Theater. Überhaupt wurde damals wenig Theater gespielt, und schon gar nicht fürs Volk.

Goethes Faust wäre wohl in Vergessenheit geraten, wenn sich nicht am preußischen Hofe ein Kreis aberwitziger Schöngeister im Schloss Monbijou versammelt hätte, der Besuch aus dem Ausland bekam. Der polnische Fürst Radziwiłł nahm sich Goethes Faust aus Liebhaberei an. Er komponierte eine 13-stündige Oper, bestellte Bühnenbilder bei Karl Friedrich Schinkel, veranlasste Laterna Magica-Projektionen, den neuesten Schrei der damaligen Technik, und verpflichtete den gesamten Hof als Ensemble.

Dem 63-jährigen Goethe wurde aus Berlin berichtet: „Die Prinzen haben den heroischen Entschluss gefasst, deinen Faust unter sich aufzuführen“. Goethe half, dichtete um und ließ sich alles genauestens schildern. Nur Weimar konnte er nicht verlassen. Zu sehr beschäftigten ihn die Beendigung von Faust 2, die Pflichten, Christiane Vulpius...

Das Schlösschen Monbijou wurde nach dem 2. Weltkrieg abgerissen, und so verschwand auch die Geschichte um die Berliner Uraufführung von Goethes ruhmreichem Faust aus dem öffentlichen Bewusstsein. Wir wollen sie in diesem Jahr am Ort der Uraufführung ausgiebig feiern. Nachdem wir vor zwei Jahren Faust I als unterhaltsames Volkstheaterstück zelebriert haben, wagen wir uns nun an den Übergang von Faust I zu Faust II. Im Faust I zeigt sich Goethe als Dramatiker, während er sich uns in Faust II als Philosoph und vor allem als Maler zeigt. Er bricht mit allen damals gültigen Theater-Prämissen und lässt eine Aneinanderreihung von Bildern entstehen. Die Handlungen werden zu Vorwänden, um Philosophie und vor allem Dichtung sprechen zu lassen. Es ist ein Theater der Sinne - nicht narrativ und sehr bildlich. Faust verkörpert das moderne Individuum, das sich auf der Suche nach der eigenen Existenz befindet. Er versucht in drei Bereichen den Sinn des Lebens zu finden. In der Schönheit, der Liebe und der Arbeit. Unsere Inszenierung versucht diese sinnlichen Bilder darzustellen, die sowohl komisch, brutal als auch zynisch angelegt sind und durch die Handlung bei Goethe immer parodiert oder karikiert werden.

## *Die Vögel*

von Johann Wolfgang von Goethe (nach Aristophanes)

Regie: Darijan Michailovitsch

Dramaturgie: Maurici Farré

Bühne: David Regehr

Schauspiel: Ensemble des Theaters

Premiere: Samstag, 29. Juni 2019, 20 Uhr

Theater an der Museumsinsel

Diese fast unbekannte Fassung der *Vögel* von Johann Wolfgang von Goethe zeigt, dass unser gefeierter Autor sowohl über große Kenntnisse des Theaters der Antike als auch der Komödie verfügte. Nicht nur wegen ihrer leichten Sprachmelodie sind *Die Vögel* von Goethe ideal, um uns der Komödie der alten Griechen anzunähern.

Die beiden Schriftsteller Treufreund und Hoffegut, die unter dem beschwerlichen Schicksal armer Autoren leiden, besteigen einen Berggipfel, der von dem Schuhu Kriticus, einem Uhu, und seinem Papagey Leser bewohnt wird. Ziel der beiden ist ein besseres Leben durch eine förderliche Kritik des Kriticus, doch das Gespräch endet im Streit, da der Kriticus diese Bitte als Unverschämtheit betrachtet. Der Papagey versucht die beiden Schriftsteller für die Singvögel zu begeistern, die der Kriticus stets zerrupft. Doch Treufreund und Hoffegut verspüren wenig Lust, da sie Hunger und Durst plagt. Treufreund befürchtet spöttisch: „Mir ist's, als wär' ich in der deutschen Komödie, es will gar kein Ende nehmen.“

Indes scharren sich die Tagvögel zum Angriff, da sie in Treufreund und Hoffegut ihre schlimmsten Feinde, die Menschen erkennen. Zunächst verschanzen sich Treufreund und Hoffegut hinter einer Festung aus Büchern und Papier, doch Treufreund, der die Uneinigkeit und Unbelesenheit der Vögel erkennt, beschließt zu den Vögeln zu sprechen. In einer eindrucksvollen Rede gelingt es Treufreund, die Vögel davon zu überzeugen, dass er und Hoffegut selbst Vögel, und die Vögel seit jeher die wahren Herrscher des Himmels und der Erde seien. Unter der Herrschaft Treufreunds, den die Vögel zu ihrem zukünftigen Herrscher wählen, beschließen die Vögel begeistert, zwischen Himmel und Erde das Reich der Vögel zu gründen, und Menschen und Götter zu unterwerfen. Hoffegut, als ein nothwendiger Bürger, soll ihnen fortan pfeifen.

*Faust für Kinder*

Puppenspiel des Dr. Faustus

Regie: Matthias Horn

Dramaturgie: Maurici Farré

Bühne: David Regehr

Premiere: Samstag, 22. Juni 2019, 11 und 15 Uhr

Theater an der Museumsinsel

Als Puppenspiel macht der *Faust* im 18. Jahrhundert Karriere, in zahlreichen Fassungen auch als sozialkritisches Trauerspiel oder als Lustspiel. Als 5-jähriges Kind sieht Goethe, begleitet von seiner Großmutter, zum ersten Mal in seinem Leben auf dem Jahrmarkt in Frankfurt am Main eine Faust-Aufführung. Diese Begegnung prägt den zukünftigen Meister ein Leben lang. Für alle Berliner Kinder möchten wir dieses Ereignis mit einem gemischten Ensemble aus Puppenspieler\*innen und Schauspieler\*innen noch einmal lebendig werden zu lassen.